

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Band: 12 (2005)
Heft: 2

Artikel: "Mehr Kundennähe bewog uns, nach Zürich zu ziehen"
Autor: Badertscher, Jörg / Ziswiler, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

7. Februar 2005 2

digital imaging

Fotointern, 14-tägliches Informationsblatt für Berufsfotografen, den Fotohandel und die Fotoindustrie. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Das neue Jahr hat mit einer sehr wichtigen Messe in Las Vegas begonnen: Vom 6. bis 9. Januar waren auf der Consumer Electronic Show (CES) viele Neuheiten aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik zu sehen. Das Hauptinteresse der Besucher wurde von den Ausstellern nicht mehr auf Digitalkameras gelenkt (wie letztes Jahr noch), sondern im Vordergrund stand ein neues Konsumwort: «Digital Entertainment». Microsoft sieht den PC der Zukunft als zentralen Heimserver, auf dem Daten aller Art gespeichert werden, HP präsentierte digitale Fernsehgeräte als wichtiger Teil ihres «Digital Entertainment Center» (DEC) und Apple verkündete, dass sie über ihre Online-Musikbörse iTunes über 250 Millionen Musikstücke verkauft habe – das sind 1,25 Millionen Songs pro Tag! Ist das Interesse am digitalen Bild abgeflacht? Keineswegs! Schwierig, heute noch ein Handy zu finden, mit dem man nicht fotografieren kann. Das Interesse am Bild steigt immer noch, nur muss sich die Industrie Mühe geben, dass ihre Produkte attraktiv bleiben. Aber nicht über den Preis, sondern über Lifestyle-Design, besondere Features und eine noch bessere Qualität.

Urs Tillmanns

graphicart: «Mehr Kundennähe bewog uns, nach Zürich zu ziehen»



Während viele Anbieter im High-End Bereich über eine Investitionsunlust der Profifotografen klagen, verlegt GraphicArt einen Geschäftssitz von Buttwil nach Zürich und freut sich über einen grossen Zulauf. Jörg Badertscher und Urs Ziswiler verrieten das Geheimnis ihres Erfolges.

Wie sehen Sie den Markt für professionelle Rückteile, gibt es noch einen Grund, diese einer hochauflösenden Digital-Kleinbildkamera vorzuziehen?

Jörg Badertscher: In den letzten Jahren haben tatsächlich

viele geglaubt, mit der digitalen Fotografie und den Kleinbildkameras mit viel Pixeln die eierlegende Wollmilchsau der Fotografie gefunden zu haben. Da auch die Kunden schneller zufrieden waren, wurden die Auf-

träge mit diesen Kameras erledigt. Die aktuelle Entwicklung, die wir mit den Leaf-Digitalrückteilen für Mittelformatkameras feststellen, ist aber, dass sich die Profis wieder auf die drei Kameratypen zurückbesinnen, vor allem auf die Mittelformatkameras.

Urs Ziswiler: Es ist eben schon so, dass ein grosser 22-Megapixel-Sensor dank seinen grösseren Pixeln einfach den höheren Kontrastumfang hat. Dadurch ergeben sich bessere Farben, höhere Farbtiefe, das heisst mehr Feinabstufungen für jeden Farbton. Deshalb kaufen viele Fotografen, die mit einer digitalen Spiegelreflexkamera angefangen haben, jetzt noch ein Digitalrückteil für die Mittelformatkamera.

Die Hauptanwendung der Rückteile ist also das Mittelformat. Sind Fachkameras noch gefragt?

Badertscher: Die Fotografen suchen eindeutig immer ein Rück-

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

eos 20 d

Der erste Kontakt mit der neuen SLR Kamera von Canon. Für Profis oder Amateure?

Seite 10

Grosser Beam-out Diaprojektor – Beamer

Seite 6

bild-speicher minolta

Daten auslagern auf mobilen Festplattenspeichern. Drei Modelle verschiedener Anbieter.

Seite 13

Knapp ein Monat vor der PMA lüftet Minolta den Schleier von einigen Kompaktkameras.

Seite 19

OLYMPUS

Your Vision, Our Future

REVOLUTION IT'S DIGITAL.

Die digitale Spiegelreflexkamera OLYMPUS E-300 wird höchsten Ansprüchen gerecht. Mit der konsequenten Umsetzung neuester Funktionen aus der professionellen Digitalfotografie definiert sie neue technologische Maßstäbe.

Der mehrfach prämierte FourThirds-Standard ermöglicht eine neuartige Konstruktion der ZUIKO DIGITAL Wechselobjektive. Sie sind sehr viel kleiner und leichter als bei vergleichbaren Kameras. Die innovative Lichtführung durch das TTL Spiegelsucher-System ersetzt ein Penta Prisma. Die OLYMPUS E-300 erhält somit ein extrem kompaktes und bisher einmaliges Design für eine intuitive Handhabung.

Ein weiteres herausragendes Leistungsmerkmal der OLYMPUS E-300 ist ihre exzellente Bildqualität. Sie bietet professionelle Ergebnisse. Dies garantieren:

- Die Auflösung von 8.0 Millionen Pixeln.
- Der „Supersonic Wave Filter“ – die weltweit einzigartige Staubschutzfunktion – ermöglicht in fast jeder Situation einen Wechsel der Objektive.
- Die ZUIKO DIGITAL Objektive, deren nahezu telezentrische Lichtführung die Leistungsvielfalt des Bildsensors optimal ausschöpft.
- Der Full Frame Transfer CCD mit seiner großen, lichtempfindlichen Oberfläche für mehr Dynamikumfang, stärkere Kontraste und minimales Rauschverhalten.

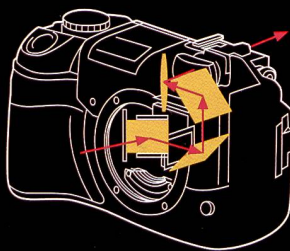
Mit der OLYMPUS E-300 hat die Zukunft begonnen. www.olympus-pro.com



DIE NEUE OLYMPUS E-300



ZUIKO DIGITAL OBJEKTIVE
40-150 mm f3,5-4,5 UND 14-45 mm f3,5-5,6



DIE INNOVATIVE LICHTFÜHRUNG DURCH DAS TTL SPIEGELSUCHER-SYSTEM ERSETZT EIN PENTA PRISMA UND MACHT DIE BAUWEISE EXTREM KOMPAKT.

DIGITAL SLR OLYMPUS E-300

Fortsetzung von Seite 1

teil für eine Mittelformat-anwendung und fragen erst in zweiter Linie, ob es denn noch an die Fachkamera geht. Obwohl wir die Anbindung an die Fachkamera bieten, ist dies aber selten eine Bedingung, die wenigen Aufträge würden die Fotografen auch analog durchführen. Mit den Leaf-Rückteilen ist das Live-Bild am Computer sicher ein grosses Plus für die Anbindung der Fachkamera.

Grössere Sensoren für bessere Qualität – der Markt ist also bereit für die Mamiya ZD digitale Mittelformatkamera. Wann kommt sie?

Ziswiler: Dieses Frühjahr dürfen wir damit rechnen. Natürlich wurde die Kamera an der Photokina sehr früh dem Publikum gezeigt, deshalb hat es jetzt noch etwas gedauert, bis sie fertig wurde.

Badertscher: Wir haben gleich nach der Photokina ein Mailing mit Antwortkarte gemacht und ein super positives Echo auf die Kamera bekommen. Interessanterweise hat die ZD das Interesse generell an Mamiya wieder geweckt und viele Fotografen haben sich bereits mit Objektiven für die 645er zusätzlich ausgestattet, die sie dann auch auf der ZD einsetzen können.

Wie sieht es mit den anderen Neuheiten aus, die an der Photokina angekündigt wurden und die auch von GraphicArt vertrieben werden?

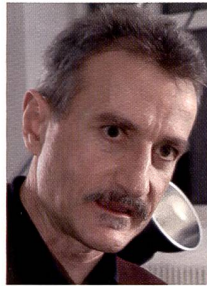
Badertscher: Die Nikon D2X wird Ende Februar erwartet, darauf freuen sich auch bereits viele Kunden, das Leaf Aptus Rückteil, das wirklich «State of the Art» ist bei den Digitalrückteilen mit einem grossen TouchScreen und als 22 und 17 Megapixel Version, wird im März lieferbar sein.

17 Megapixel sind ja einmalig für Digitalrückteile, weshalb bietet Leaf diese Grösse an?

Ziswiler: Der Sensor, der grösser ist als Kleinbild, bietet ein Seitenverhältnis von 3:4, so bekommt man genau das richtige Format, während man bei einem quadratischen 16 Megapixel-Sensor nach dem Beschneiden

auf das häufigere rechteckige Format nur noch ungefähr 12 Megapixel übrig hat. Ausserdem ist das Rückteil natürlich preislich sehr interessant. Leaf verwendet Sensoren von Dalsa, die eine sehr hohe Qualität und Rauschfreiheit bei den Daten liefern, so dass kaum Nachbearbeitung nötig ist. **Zum neuen Standort Zürich, was war der Grund für den Umzug von Buttwil hierher?**

Badertscher: In Zürich sind wir



«Der Mietservice ist für uns ein wichtiges Standbein geworden, vor allem für Licht, aber auch bei den Digitalkameras.»

Jörg Badertscher, Inhaber GraphicArt, Bern, Zürich

einfach näher bei einem grossen Teil der Kunden. Dies ist unter anderem auch für unseren Miet-service wichtig, der ein starkes Wachstum aufweist. Natürlich besuchen wir nach wie vor die Kunden direkt für Demos, wie wir das vorher schon gemacht haben, aber es kommen vermehrt Fotografen direkt ins Geschäft, weil sie hier komplett das Sortiment anschauen können. Der Standort an der Förlibuckstrasse ist ideal erreichbar. **Sie haben den Mietservice angesprochen, was beinhaltet dieser?**

Badertscher: Der wichtigste Teil sind die Blitzanlagen. Wir haben mit Profoto eine Marke, die nicht nur einen guten Ruf hat, sondern mit den neuen Geräten, die übrigens auch an der Photokina vorgestellt wurden und bereits lieferbar sind, auch sehr interessante Produkte. Insbesondere die Akku-Blitzgeräte, die zwischen minimal 150 Auslösungen bei voller Leistung bis 500 Blitze mit einer Ladung liefern, sind bei jungen Fotografen sehr beliebt für alle on location Einsätze. Auch ausländische Fotografen, die hier in Zürich ein Shooting haben, mieten oft bei uns, da es immer schwieriger geworden ist, Blitzgeneratoren mit dem Flugzeug mitzunehmen. **Ziswiler:** Auch die Mamiya Ka-

meras laufen im Mietservice sehr gut, während wir für Nikon noch den Gerätebestand am Aufbauen sind, natürlich kommen da auch D2x dazu. Interessant sind für viele Fotografen auch die Digitalrückteile zum Mieten für Aufträge, die ein bis zwei Tage dauern und beispielsweise auf der Mittelformat- oder Fachkamera digital gemacht werden müssen. So ist nicht jeder Fotograf gleich gezwungen, eine komplette

umfangreiche Produktpalette, welche uns erlaubt, komplette Lösungen den Fotografen anzubieten.

Ziswiler: Unsere Philosophie sind die Dienstleistungen und den Verkauf mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis zu bieten.

Wie sieht es mit Ausgabegeräten, also Druckern aus?

Ziswiler: Auch hier haben die meisten Fotografen erkannt, dass es besser ist, gute Ausdrucke bei den Spezialisten machen zu lassen, als stundenlang selbst zu probieren. Es wird wieder weniger bei den Fotografen gedruckt.

Badertscher: Wichtig ist, dass der Fotograf mit einem kalibrierten Monitor arbeitet, das Know-how ist im Workflow aber inzwischen so gross, dass man problemlos digitale Daten abliefern kann und diese auch richtig gehandhabt werden.

Auf der Computer-Seite, was ist Standard?

Badertscher: Nach wie vor ist der Mac bei den Profifotografen die gefragte Lösung. Also auch bei Häusern, die sonst auf PC umgestellt haben. Ringier beispielsweise hat drei Leaf-Rückteile im

Ausrüstung zu kaufen, wenn er nur selten Aufträge dieser Art hat. **Sie haben ja noch nicht lange Profoto im Sortiment, ist es schwierig, eine neue Marke in der Schweiz zu etablieren?**

Badertscher: Für den relativ kleinen Schweizer Markt wäre es sicher finanziell kaum machbar, die Marke Profoto so stark zu



«Auch bei den Digitalrückteilen steigt der Anteil des «Box Moving» Verkaufs, die Kunden nehmen das Produkt gleich mit.»

Urs Ziswiler, Geschäftsführer, GraphicArt, Zürich

berwerben, wenn sie nicht schon bekannt wäre. Wir profitieren von dem Bonus, dass in Deutschland und Frankreich die Geräte bekannt und sehr beliebt sind. Ausserdem überzeugen die Geräte durch die robuste und systematische Konstruktion. Alles passt zusammen und ist einfach zu handhaben. Preislich sind die Profoto-Geräte keine Billigprodukte.

Bieten Sie den Fotografen am Standort Zürich Komplettlösungen an?

Badertscher: Wir haben eine

Fotostudio – auf Mac.

Ziswiler: Es ist sinnvoll, wenn die Kunden beim Computer mit einem spezialisierten Händler zusammenarbeiten. Da die Anbindung der Leafrückteile mit Firewire kein Problem darstellt, müssen wir nur noch manchmal bei der Software-Installation Hand reichen. Erstaunlicherweise steigt aber sogar bei den Digitalrückteilen das «Box Moving», das heisst, die Kunden kaufen das Produkt direkt über den Ladentisch und installieren es anschliessend ohne Probleme selber.